

teten Loch in seiner Schädeldecke (S. 12 f.). Nach der Edition, deren kritischer Apparat auch Marginal- und Interlinearglossen der Hs. verzeichnet, finden sich „Note di commento“ (S. 309–313) mit Informationen zu Personen und Orten, die im ersten Teilband noch nicht vorgekommen sind, sowie Register, für die Antonella MAZZON verantwortlich zeichnet (S. 317–359).

Michele Spadaccini (Übers. V. L.)

Hanna RAJFURA, Warsztat pisarski Jana Długosza w świetle „Żywotu św. Stanisława“ [Der Stil des Jan Długosz im „Leben des heiligen Stanislaus“], *Studia Źródłoznawcze. Commentationes* 56 (2018) S. 33–75, behandelt das Werk aus literarhistorischer Perspektive mit Rücksicht auf die verwendeten rhetorischen Mittel, die hagiographische Topik, die Erzähltechnik, rhetorische Perioden und die rhythmische Prosa. Skizziert wird auch das Verhältnis zur *Vita maior* des heiligen Stanislaus aus dem 13. Jh. Die Vf. betont die Originalität von Długosz' Bearbeitung. Beigegeben ist eine Zusammenfassung in englischer Sprache (S. 73 f.).

Piotr Węcowski

Comment le Livre s'est fait livre. La fabrication des manuscrits bibliques (IV^e–XV^e siècle): bilan, résultats, perspectives de recherche. Actes du colloque international organisé à l'Université de Namur du 23 au 25 mai 2012, sous la direction de Chiara RUZZIER / Xavier HERMAND (*Bibliologia. Elementa ad librorum studia pertinentia* 40) Turnhout 2015, Brepols, 296 S., Abb., Diagramme, ISBN 978-2-503-55549-2, EUR 85. – Der Band versammelt die Beiträge einer internationalen Tagung, die an der Univ. Namur 2012 vom Centre de recherche Pratiques médiévales de l'écrit (PraME) in Zusammenarbeit mit dem Laboratoire de Médiévisique Occidentale de Paris (LAMOP) organisiert wurde und verschiedene Facetten der hsl. Produktion des Bibeltextes v. a. aus kodikologischer Perspektive in den Blick nahm. Die insgesamt 16 Aufsätze setzen chronologisch mit Überlegungen zu den berühmten frühen griechischen Bibelhss. wie Codex Vaticanus, Alexandrinus und Sinaiticus ein (Patrick ANDRIST, S. 11–37, und Dan BATOVICI, S. 39–50) und reichen dann über Studien zu den italienischen Riesenbibeln (Nadia TOGNI, S. 59–85, und Lila YAWN, S. 87–109), quantitativen Auswertungen von italienischen Bibelhss. des 14. und 15. Jh. (Sara NATALE, S. 187–205) und regionalen Untersuchungen (Eyal POLEG, S. 231–246, zu Schottland) bis zu zwei abschließenden Beiträgen, die sich mit frühen Drucken der Bibel beschäftigen (Renaud ADAM, S. 247–266, und Olivier DELOIGNON, S. 267–280). Mittels des Index der zitierten Hss. und Drucke ist auch die gezielte Suche nach bestimmten Signaturen möglich; hingegen fehlt leider ein Namenregister.

M. W.

Kateřina KUBÍNOVÁ, *Cim 2: Rukopis mezi zeměmi a staletími středověké Evropy* [CIM 2: Eine Handschrift zwischen Ländern und Jahrhunderten in Mitteleuropa], Praha 2018, Artefactum, 375 S., ISBN 978-80-88283-06-5, CZK 891. – Die Vf. ist Historikerin und klassische Philologin und kombiniert